



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Die Buß soll biß in das Todt-Beth nit verschoben werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

Die Buß soll nit biß in
das Todtbeth auffgeschö-
ben werden.

I.

Ich hab euch geruffen / und ihr habt
nit gewolt / ich will euch auch bey
eurem Untergang außlachen / und
aufspotten. Prov. 3.

Es muß doch seyn / du mußt
Buß würcken / daran zweif-
lest du nicht. Der Glauben lehret
dich / daß kein Heyl für den Sün-
der ohne Buß zuhoffen / du weißt
auch / daß du ein Sünder sehest.
Und sollte die Hoffart dir d'ies in
Abred stellen wollen / so wurde dein
Gewissen dich zum Lugner machen.

Du willst aber erst in dem Todt-
beth Buß thun. Warum so spat?
man kan niemahls zu frühe thun /
was man nothwendiger Weiß thun
muß

muß/ es seye dann Sach/ daß man
es gar wolle auflassen/ und also zu
Grund gehen.

Wann du biß in das Todtbeth
warthen willst Buß zuthuen / wer
hat dir versprochen / daß du just
vor dem Todt wirst Zeit haben ?
GOTT allein / deme die Zeit gehö-
ret / kan dir dises versprechen. Hat
er es gethan ? wo ? wann ? wo ist
die Abschrift ? wie vil dir bekand-
te / und verwandte Menschen ster-
ben des gähnen Todts täglich ? Di-
se hatten eben auch deine Hoff-
nung / allein es hat ihnen gefehlet /
sie haben nit mehr Zeit gehabt / als
daß sie dir mit ihrem Exempel vor-
schreyen : Was mir heut ges-
chicht / das kan dir morgen ges-
sehen. Wann es aber geschehen
wurde / wie stund es mit dir ? ge-
denckest / daß umb dein Heyl zu-
thun seye / das ist / umb ein ewiges
Glück / oder Unglück ? du wagest
ein so hochwichtiges Geschäft auff
ein Vileicht ? da du doch umb

ein Kinder = Werk so sorgfältig
bist?

2.

Aber seye es / daß du vergewiß
wärest / du werdest nicht des gähnen
Todts sterben ; so bist du doch nicht
versicheret / daß du in dem Standt
seyn werdest eine rechte Buß zuwür-
cken.

Dann sage her / kannst du dir ver-
sprechen / daß du dir selbst voll-
kommen gegenwärtig und bey der
Vernunft seyn werdest / ein so
schwere Sach vorzunehmen? Ein
Mensch / dessen Leib durch den Ge-
walt der üblen Zuständen über-
häuffet / dessen fünf Sinn ein-
geschläfferet / dessen Kräfte ge-
schwächt / dessen Verstandt durch
die abgehende Lebens = Geister ver-
finsteret : Ein solcher / vermeinst
du / solle tauglich seyn eine wahre
Buß zu würcken? Jener Mensch /
der ganz zerrittet / weil er sich von
allem dem scheyden muß / was er
zum heftigsten und härtesten ge-
liebet.

liebet? Jener Mensch / welcher da mit tausend kläglichen Gegenwürfften geplaget / und in Ansehung einer gewiß bevorstehenden / aber doch in Glück / oder Unglück ungewissen Ewigkeit erschrocken? Jener Mensch / sprich ich / der in diesem Standt nit fähig ist / von einem wichtigen weltlichen Geschafft zuhandlen / solte tauglich seyn von diesem so schweren / so wichtigen Geschafft zuhandlen / als da ist ein rechtgeschaffene Beicht / eine durchtringende Reu und Leyd / über seine Sünden / ein steiffer Satz mit mehr zusündigen?

Ein schlechtes Kopff-Wehe verhindert eure achttägige Beicht zuverrichten / und die Schmerzen des Todts werden euch nit verhindern eine solche Beicht zusam zubringen / welche den Ausspruch geben muß von eurer Ewigkeit?

3.

Weiter gebe ich dir auch zu / daß du in dem Todtbeth den Verstand
 Es. frey

frey ungehindert werdest brauchen können: Aber sage her / wo wird die ledige Freyheit des Hertzens seyn / ohne welche kein wahre Buß bestehen mag. Wird dann dein armselig verstrickter Willen auff einen Augenblick alle Sünden-band abreißen das ist schwer / ja darff es wohl sagen / menschlich nicht möglich / wann du nit vor die Sünd verlasset / sondern wartest / biß dich die Sünd im Todt verlasset.

Bedencke wohl / es muß der Sünder zum hefftigsten lieben / was er zuvor gehasset / oder verachtet / das ist / seinen Gott / sein Seel / sein Heyl / die ewige Güter. Er muß zum hefftigsten hassen / was er zum hefftigsten geliebt / das ist / die Sünd / die Welt / das Fleisch / den Wollust. Es muß ein geiziger / ein unzüchtiger / ein zorniger / ein hofärtiger Mensch ganz freygebig / keusch / sanftmüthig / und demüthig werden. Kan dises in einem Augenblick geschehen? Kan man das
Hertz /

Hertz/ als wie das Kleid verändere-
ren: dieses ist nicht möglich ohne ein
Wunderwerck der Gnad: kanst du
aber ohne erschrockliche Vermessen-
heit die Hoffnung deines Heyls auff
ein Wunderwerck steiffen?

Dise Schrift meldet nur von ei-
nem Mörder/ so in der Todts-Angst
befeuret worden/ das war freylich
ein Wunderwerck/ und ein Wun-
derwerck/ daß ein gegenwärtiger/
ein am Creutz sterbender G D E
hat würcken müssen. So entschlies-
se dich dann jetzt mein Seel/ es muß
doch seyn/ du must dich einmahl be-
kehren; in dem Todtvethe ist es ge-
fährlich/ ja schier unmöglich/ weil
du dich weder auff die Zeit/ weder
auff deinen Willen/ weder auff die
Gnad verlassen kanst/ so thue es
dann jetzt.

Man muß keines Weegs auff-
schieben sich zugebranchen der
vor Händen habenden Mittlen
sich zu bekehren/ damit diser Ver-
schub

Christliche
schub uns die Zeit nicht nemme / so
GOTT uns zur Bekehrung gege-
ben hat. Aug.

V. Tag.
Worüber man Buß
thun soll.

I.

Es wartet ein überaus hartes Ur-
theil auff diejenige / so anderen
vorstehen. Sap. 6.

Behe in dich selbst / mein
Seel / und frage dein Ge-
wissen / ob es dir ein Hoffnung ma-
chen kan / daß du in der Gnad GOTT-
tes stestest: Ob du / wann es jetzt
müßte gestorben seyn / dir getrauest
vor dem Gericht des Lebendigen
GOTTes zuerscheinen, mit Hoff-
nung der ewigen Seeligkeit?

Wann dich das Gewissen an-
flagt / suche nach / höre nit auff / bis
du den Bußen findest / der dir den
Him-